

Jüdische Feste

BASISINFORMATION

In der jüdischen Kultur ist das Jahr von bestimmten Festen geprägt. Zum Leben zählen auch Ereignisse und Festakte, die eine wichtige Rolle für die Person, die Familie und im Glauben einnehmen.

Die jüdischen Festtage beginnen jeweils am Abend (bei Sonnenuntergang) und dauern bis zum Sonnenuntergang des folgenden Tages. Die Dauer der Festzeit kann ein Tag oder mehrere Tage sein.

Bei den Jahresfesten folgen die Feiertage dem jüdischen Kalender. Dieser folgt wiederum dem Mondkalender, wobei der erste Tag des Monats (Rosch Chodesch) auf Neumond fällt. Die zwölf Monate des jüdischen Kalenders heißen: Tischri, Cheschwan, Kislew, Tewet, Schewat, Adar, Nissan, Ijar, Siwan, Tammus, Aw und Elul.

Näheres zum jüdischen Kalenderwesen und dem jüdischen Festkalender:

www.hagalil.com/judentum

Link: Gedenk-, Fast- und Feiertage

www.talmud.de

Link: Feiertage und Feste

www.ojm.at

Link: Lexikon

www.bnaibrith.ch

Link: Judentum – Die jüdischen Feiertage

Jüdische Feste

MATERIAL und AUFGABENSTELLUNG

Ordnen Sie richtig zu:

Bar/Bat Mitzwa	Schawuot	Pessach	Jom Kippur	Sukkot
Rosch ha Schana	Schabbat	Chanukka	Simchat Tora	Purim

- Übersetzt bedeutet es „**Sohn bzw. Tochter** des göttlichen Gebots“. Mit dem 12. Lebensjahr (bei Burschen) bzw. dem 13. Lebensjahr (bei Mädchen) sind Jugendliche aus jüdischer Sicht volljährig.
- Der siebente Tag ist ein **Ruhetag** und wird als Feiertag begangen. An diesem Tag soll man nicht arbeiten. Der Ruhetag beginnt am Freitagabend und dauert bis zum Sonnenuntergang am Samstag.
- Das Fest erinnert an den **Auszug** des Volkes Israel **aus Ägypten**, obgleich es in eine noch früher zurückliegende Zeit reicht, in der Juden als Nomaden von Weidegrund zu Weidegrund zogen. Der Name bezeichnet also ein Fest (passa, pásach) und bedeutet „Vorübergehen“ bzw. „Verschonen“.
- Dieses Fest, das **Laubhüttenfest**, beginnt am 15. Tischri. Es handelt sich um eine Art Erntedankfest. Es erinnert an die Zeit des jüdischen Volkes, als es nach dem Auszug aus Ägypten in der Wüste lebte. Ein Pflanzenstrauß (aus vier Teilen) ist das wichtigste Symbol dieses Festes.
- Der **Versöhnungstag** ist der höchste Festtag der Juden und wird am 10. Tischri begangen. 24 Stunden darf weder gegessen noch getrunken werden.
- Das **Neujahrsfest** („Beginn des Jahres“) liegt in der Herbstzeit: September oder Oktober. Das Blasen eines Horns („Schofar“) soll die Gläubigen wecken bzw. aufrütteln. Wünscht man heute jemandem „einen guten Rutsch“ ins neue Jahr, dann leitet sich dies von hebräisch „Rosch“ ab, aus dem „Rutsch“ wurde.
- Das achttägige **Lichterfest**, das am 25. Kislev beginnt, erinnert an die Rettung der Juden, als sie sich gegen die syrischen Eroberer wehrten, an die Reinigung und das Licht-Wunder bei der Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem. Es finden sich Parallelen zum christlichen Weihnachtsfest.
- Am 14. und 15. Tag des Monats Adar feiert man das sogenannte **Losfest**. Der Name geht darauf zurück, dass ein Los entscheiden sollte, an welchem Tag die Juden im Perserreich unter Xerxes I. getötet werden sollten.
- Es ist der letzte Tag des Sukkot-Festes und dient zur **Ehrung der Tora**. In der Synagoge wird die Tora sieben Mal um das Lesepult getragen. Alle Gläubigen singen und tanzen. Die Lesung der Tora wird sodann von Neuem (von vorne) begonnen.
- Nahezu gleichzeitig mit dem Pfingstfest findet das **Wochenfest** statt. Am Berg Sinai erhielt Moses die Zehn Gebote Gottes. Einst pilgerte man an diesem Termin zum Tempel in Jerusalem.

Jüdische Feste

LÖSUNG

Bar/Bat Mitzwa
Schabbat
Pessach
Sukkot
Jom Kippur
Rosch ha Schana
Chanukka
Purim
Simchat Tora
Schawuot